

Bei Erektionsstörungen das kardio- vaskuläre Risiko abklären

Signifikanter Zusammenhang zwischen erektiler Dysfunktion und Herzerkrankungen nachgewiesen

**Das Auftreten einer erektilen Dysfunktion könnte der Hinweis auf eine versteckte kardio-
vaskuläre Erkrankung sein. Das zeigt eine im JAMA publizierte Studie. Die Erstmanifestation einer sexuellen Funktionsstörung sollte daher Anlass für die Abklärung von kardialen Risikofaktoren sein.**

JOURNAL OF THE AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION

Der Zusammenhang zwischen erektiler Dysfunktion und dem Auftreten einer kardiovaskulären Erkrankung wird bereits seit einiger Zeit diskutiert. Nicht nur, dass sich bei Patienten mit einer kardialen Erkrankung in der Vorgeschichte häufig eine Potenzstörung findet, deren Zunahme nachgewiesenermassen auch mit dem Schweregrad der Herzerkrankung korreliert. Weitere Studien, wie eine Untersuchung von Patienten mit Typ-2-Diabetes, zeigte, dass die erektile Dysfunktion der verlässlichste Prädiktor für eine koronare Herzkrankheit ist. Darüber hinaus wurde in einer grossen Studie mit insgesamt 25 650 Patienten gezeigt, dass das Risiko für eine periphere Gefässerkrankung um 75 Prozent erhöht war, wenn die Probanden vor dem Studienbeginn an einer erektilen Dysfunktion litten.

All diese Faktoren, wie auch die Gemeinsamkeiten in der Ätiologie und Pathophysiologie, haben zu der Hypothese geführt, dass die erektile Dysfunktion der Vorbote einer versteckten kardiovaskulären Erkrankung sein könnte.

Die hier vorgestellte prospektive Studie untersuchte die Placebogruppe des Prostata Cancer Prevention Trial, der an 221 Spitälern in den USA durchgeführt wurde und den Einfluss von Finasterid (Prescor®) auf die Prävalenz des Prostatakarzinoms untersuchte.

Sie umfasste insgesamt 18 882 Probanden im Alter von 55 Jahren oder älter, von denen 9457 Männer in die Placebogruppe

Merksatz

Die erektile Dysfunktion ist womöglich ein Risikofaktor für das Auftreten einer kardiovaskulären Erkrankung ähnlich wie die familiäre Vorgeschichte, der Tabakkonsum oder die Hyperlipidämie für den Herzinfarkt.

randomisiert wurden. Während der Studiendauer von sieben Jahren wurden in dreimonatlichen Abständen der kardiale Gesundheitszustand und die sexuelle Funktion der Studienteilnehmer ermittelt. Dabei konnten die Autoren zeigen, dass es zwischen dem Auftreten der erektilen Dysfunktion und kardiovaskulären Ereignissen einen statistisch signifikanten Zusammenhang gab. Mit anderen Worten: Männer, die an einer Potenzstörung litten, hatten ein deutlich erhöhtes Risiko für das Auftreten einer Angina pectoris oder eines Herzinfarkts, verglichen mit Männern ohne sexuelle Funktionsstörungen. Die Autoren konkludierten, dass die erektile Dysfunktion ein Hinweis auf eine kardiovaskuläre Erkrankung sein könnte.

Risikofaktor erektile Dysfunktion

Die vorliegenden Daten demonstrierten zudem, dass die erektile Dysfunktion ein Risiko von vergleichbarer Grösse für das Auftreten einer kardiovaskulären Erkrankung darstellt, wie die familiäre Vorgeschichte, der Tabakkonsum oder die Hyperlipidämie für den Herzinfarkt. Die Autoren schlugen – insbesondere mit Hinblick auf die hohe Anzahl Männer, die einen plötzlichen Herztod sterben – vor, bei der initialen Präsentation einer erektilen Dysfunktion eine Standarduntersuchung auf kardiale Risikofaktoren durchzuführen. Dieser sollte im Bedarfsfall eine kardioprotektive Therapie folgen. ■

Regina Scharf

Ian M. Thompson (Department of Urology; University of Texas Health Science Center at San Antonio) et al. Erectile Dysfunction and Subsequent Cardiovascular Disease. JAMA. 2005; 294: 2996-3002

Interessenlage: Die Autoren geben keinerlei Verbindungen zu pharmazeutischen Firmen im Zusammenhang mit dieser Publikation an.